

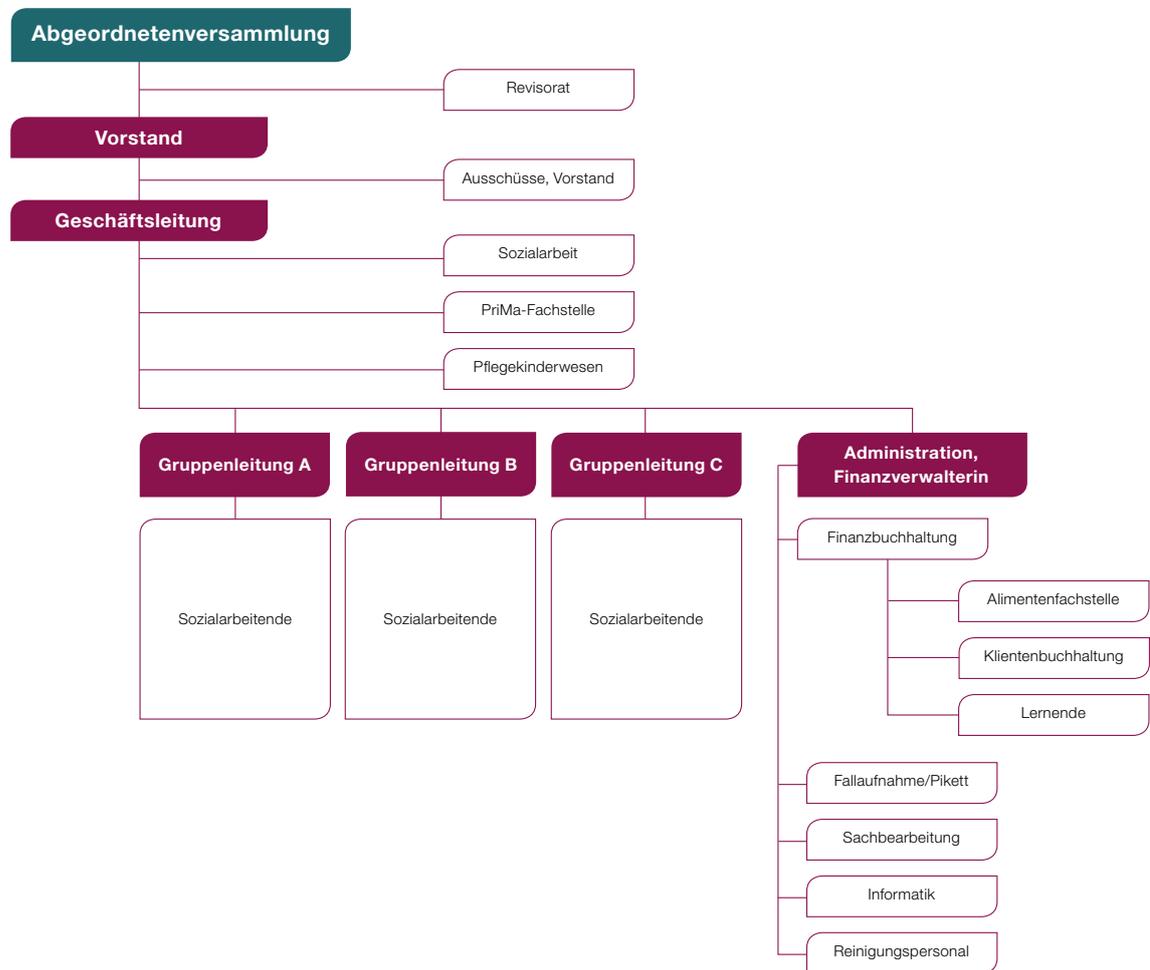
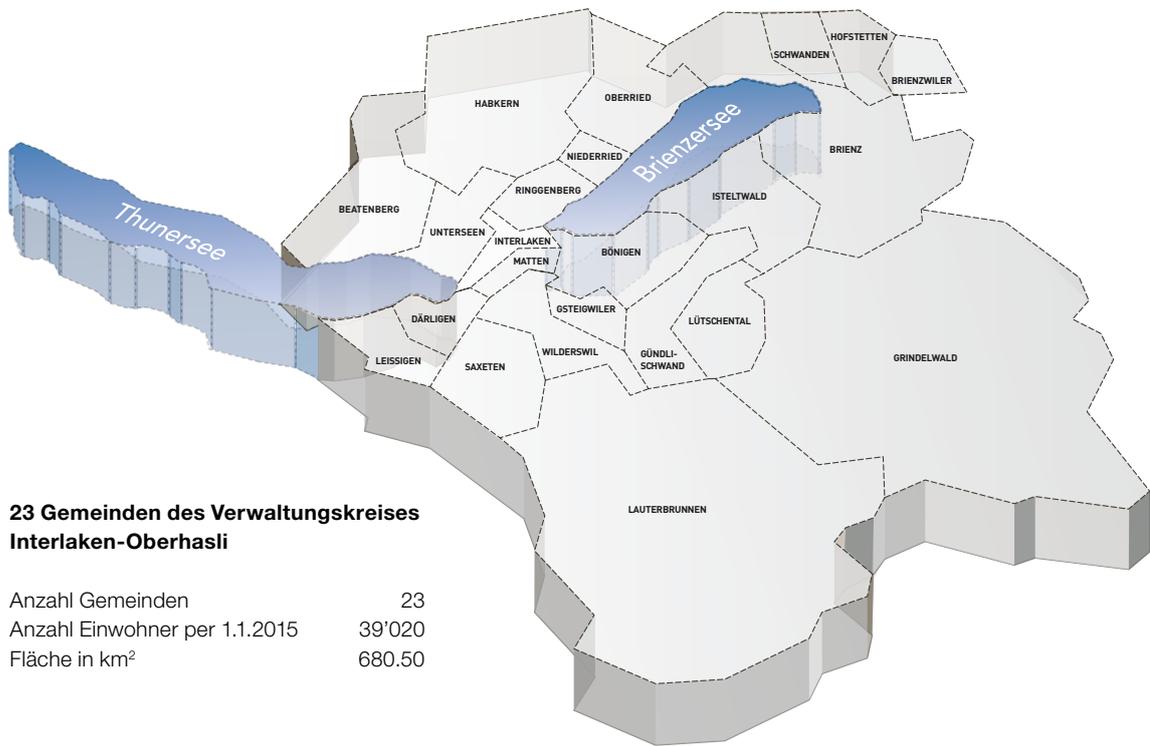


# 2015

## Jahresbericht



**Sozialdienst Region Jungfrau**



# Inhaltsverzeichnis

Verwaltungskreis Interlaken-Oberhasli .....	2
Organigramm.....	2
Organe.....	4
Jahresbericht des Präsidenten .....	5
Bericht der Geschäftsleitung .....	6 – 7
Mitarbeitende.....	8 – 9
Neue Büroräumlichkeiten in Matten .....	10 – 13
Statistiken .....	14 – 16
Rechnung 2015, Budget 2016/2017 .....	17 – 19

## **Herausgeber**

Gemeindeverband Sozialdienst Region Jungfrau, 2015

## **Fotos Mitarbeitende, Vorstand und Räumlichkeiten**

Monika Pattinson

## **Satz und Druck**

Thomann Druck AG, Brienz

## **Für weitere Informationen:**

Sozialdienst Region Jungfrau  
Jungfraublickallee 16  
3800 Matten bei Interlaken  
Telefon 033 826 06 26  
Telefax 033 826 06 27  
info@sdrj.ch  
www.sdrj.ch



## Organe (Stand: 1. Januar 2016)

### Vorstand

Präsident

**Roger Berthoud**

Steindlerstrasse 18, 3800 Unterseen

Vizepräsidentin, Vertreterin Kreis 7

**Anna Michel-von Allmen**

Controllingausschuss

Bühlbach 75, 3804 Habkern

Sekretär

**Kurt Berger**

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jungfraublickallee 16, 3800 Matten

Vertreter Kreis 1

**Ernst Vögeli**

Personalausschuss

Dorfmattestrasse 8, 3800 Unterseen

Vertreter Kreis 2

**Hans Rudolf Burkhard**

Präsident Finanz- und  
Liegenschaftsausschuss

Florastrasse 20, 3800 Interlaken

Vertreterin Kreis 3

**Rita Bigler**

Präsidentin Controllingausschuss

Neuer Weg 37, 3706 Leissigen

Vertreterin Kreis 4

**Elisabeth Stadler**

Finanz- und Liegenschaftsausschuss

Rugenstrasse 87, 3800 Matten

Vertreterin Kreis 5

**Frédérique Vanetti**

Präsidentin Personalausschuss

Alpgasse 39, 3855 Brienz

Vertreterin Kreis 6

**Anna Katharina Ris**

Personalausschuss  
Finanz- und Liegenschaftsausschuss

Bijouterie Silberhorn, 3823 Wengen

Vertreter Kreis 8

**Martin Abegglen**

Controllingausschuss

Houetli 249A, 3807 Iseltwald

### Verbandsgemeinden

Beatenberg (Kreis 7)

Bönigen (Kreis 8)

Brienz (Kreis 5)

Brienzwiler (Kreis 5)

Därliigen (Kreis 4)

Grindelwald (Kreis 3)

Gsteigwiler (Kreis 6)

Gündlischwand (Kreis 6)

Habkern (Kreis 7)

Hofstetten (Kreis 5)

Interlaken (Kreis 2)

Iseltwald (Kreis 8)

Lauterbrunnen (Kreis 6)

Leissigen (Kreis 4)

Lütschental (Kreis 6)

Matten (Kreis 4)

Niederried (Kreis 7)

Oberried (Kreis 5)

Ringgenberg (Kreis 7)

Saxeten (Kreis 6)

Schwanden (Kreis 5)

Unterseen (Kreis 1)

Wilderswil (Kreis 8)

# Jahresbericht des Präsidenten



Wie es der Name sagt, ist es ein Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres. Details sind in den entsprechenden Sitzungsprotokollen festgehalten.

## Vernehmlassung zu den Sparbeschlüssen / SKOS Revision

Im Juni 2015 wurden wir zur Stellungnahme eingeladen. Nach eingehender Diskussion wurde festgehalten: Der Vorstand ist mit der vom Regierungsrat vorgeschlagenen Strategie und den geplanten Massnahmen grundsätzlich einverstanden. Das neu eingeführte (zurzeit sistierte) Bonus-/Malus-System stand auch zur Debatte. Grundsätzlich spricht aus der Sicht des Vorstandes nichts gegen die Einführung. Die Kriterien müssen allerdings noch angepasst werden, um zu verhindern, dass einzelne kleine Dienste auf Grund eines Einzelfalles entweder in den Bonus oder auch in ein Malus rutschen. Diese Themen werden auch in Zukunft noch zu reden geben.

Wichtig ist, dass die Verbandsgemeinden die Haltung des Vorstandes in Sachen Sozialhilfe kennen, damit sie bei der Vernehmlassung betreffend der bevorstehenden Revision des Sozialhilfegesetzes SHG gerüstet sind.

## Umzug «Untere Bönigstrasse» an die «Jungfraublickallee» in Matten

Mit grosser Freude und Genugtuung kann ich heute berichten, dass sämtliche Ziele und Versprechungen, die der Vorstand an den vergangenen Abgeordnetenversammlungen abgegeben hat, erreicht und eingehalten werden konnten. Zum einen konnten drei Büros per 1. September 2015 an das Contact Netz Bern (Wohnnetz Interlaken) vermietet werden. Zum anderen hat der Umzug reibungslos geklappt.

Wir sind glücklich darüber, dass nun wieder alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter einem Dach ihren Arbeitsplatz haben. Die Infrastruktur ist ideal und zweckmässig. Die meisten Wünsche konnten im Projekt erfüllt werden. Wir sind überzeugt, dass wir damit für die Zukunft gut gerüstet sind.

## Verkauf Stockwerkeigentum

### Untere Bönigstrasse 14, 3800 Interlaken

Im August 2015 konnte das Stockwerkeigentum an die Lungenliga Bern verkauft werden. Grosse Freude herrschte, als Hans Rudolf Burkhard den Kaufvertrag erläuterte. Auf Grund der von der Abgeordnetenversammlung erteilten Kompetenz, konnte der Vorstand dem Verkauf zustimmen. Die Verurkundung fand am Donnerstag, 27. August 2015 statt. Der Käufer übernahm die Liegenschaft (Nutzen/Schaden) per 1. Dezember 2015. Der Verkaufspreis beträgt CHF 1'460'000.00. Die Liegenschaft konnte im Ist-Zustand übergeben werden.

## Tag der offenen Türe vom 19. November 2015

Am Tag der offenen Türe sollten folgende Ziele erreicht werden:

- Der neue Standort ist bekannt, die Büroräume sind besichtigt.
- Die Verbandsgemeinden sind wertgeschätzt und informiert über die Phasen des Projektes.
- Die Anwesenden kennen den Auftrag des SDRJ und wissen, wer hinter dem Angebot steht (Mitarbeitende/Leitung).

- Die Anwesenden erhalten einen Einblick in die Arbeit des SDRJ (Themenzimmer).
- Die Öffentlichkeit ist via Medien über den neuen Standort und unsere Arbeit informiert.
- Die Mitarbeitenden sind mit einbezogen. Der Anlass soll auch identitätsstiftend sein.

Dank grossem Einsatz des gesamten Mitarbeiterteams konnten diese Ziele erreicht werden. Die Rückmeldungen der Besucher waren durchwegs positiv.

## Wechsel in der Geschäftsleitung

Kurz nach dem erfolgreichen Tag der offenen Türe hat uns Kurt Berger, Vorsitzender der Geschäftsleitung, über seine Kündigung orientiert. Kurt Berger hat eine neue Aufgabe in Spiez übernommen und möchte vermehrt die institutionelle mit der individuellen Sozialhilfe im Gemeindewesen vereinen. Anlässlich eines Abschiedsfestes in Thun, zu welchem Kurt Berger eingeladen hatte, konnte der Vorstand Kurt in einem würdigen Rahmen am 19. Februar 2016 verabschieden.

An dieser Stelle spreche ich Kurt Berger nochmals meinen grossen Dank aus für die geleistete Arbeit.

Kurt und «Mani Matter» werden uns in guter Erinnerung bleiben.

## Wechsel im Vorstand

Nach 12 Jahren erfolgreicher Vorstandsarbeit hat uns auch Frau Anna Katharina Ris auf Grund der Amtszeitbeschränkung verlassen. Anna Katharina hat den Kreis 6, bestehend aus den Gemeinden Lauterbrunnen, Saxeten, Lütschental, Gsteigwiler und Gündlischwand, mit viel Engagement vertreten. Sie war zudem Präsidentin des Personalausschusses und auch im Finanz- und Liegenschaftsausschuss vertreten. Ich bedanke mich ganz herzlich für den langen Einsatz zu Gunsten der Region.

Die Gemeinden aus dem Kreis 6 haben Martin Boss, Grossrat und Gemeindepräsident aus Saxeten, als neues Vorstandmitglied bestimmt.

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch bei den Vorstandsmitgliedern für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

Der Präsident  
Roger Berthoud

# Jahresbericht Geschäftsleitung 2015



Sie halten den Jahresbericht des Sozialdienstes Region Jungfrau (SDRJ) in den Händen und stellen unschwer fest, dass sowohl das Erscheinungsbild als auch das Format anders sind. Der Vorstand entschied sich, auch beim Jahresbericht die Kosten zu senken. Es freut uns, Ihnen hiermit trotzdem einen Bericht in einem ansprechenden «Kleid» präsentieren zu dürfen und wir hoffen, dass er auch Ihnen gefällt. Rückmeldungen dazu nehmen wir gerne entgegen. Der neu gestaltete Jahresbericht passt gut zu den Ereignissen im Jahr 2015. Mit dem Umzug von Interlaken nach Matten sind seit dem 1. September 2015 wieder alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Sozialdienstes unter einem Dach vereint und die Raumprobleme konnten mit einem Schlag längerfristig gelöst werden. Das Thema rund um den Umzug nach Matten bildet den Schwerpunkt des Jahresberichts 2015 (S. 10–13). Brigitte Kindler, Finanzverwalterin und Geschäftsleitungsmitglied, berichtet über die Herausforderungen und Höhepunkte des Projektes «Neue Büroräume».

Wir wünschen eine gute Lektüre!

## Verbesserung der Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2015 gab es beim SDRJ, insbesondere bei den Sozialarbeitenden, einige personelle Wechsel. Insgesamt hat sich jedoch die Situation beruhigt und stabilisiert. Ein wesentlicher Grund für die Fluktuation beim Personal ist die (zu) grosse Fallbelastung. Für die Führung von 100 Dossiers stehen 100-Stellenprozente zur Verfügung. Der Vorstand ist sich bewusst, dass mit jedem personellen Wechsel und dem damit verbundenen Verlust von Fachwissen und Erfahrung, enorme Folgekosten generiert werden. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Vorstands und der Geschäftsleitung im Berichtsjahr bildete deshalb die Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen beim Personal.

Mit gezielten Massnahmen soll die Personalfuktuation weiter gesenkt werden. Der SDRJ führte von Dezember 2014 bis Februar 2015 eine Lohnumfrage bei den Sozialdiensten im Oberland durch. Die Ergebnisse zeigten deutlich, dass der SDRJ nicht mehr in allen Bereichen konkurrenzfähige Löhne ausrichtete. Anlässlich einer halbtägigen Klausur und weiteren Sitzungen setzte sich der Vorstand intensiv mit Personalfragen auseinander und erarbeitete Massnahmen. Die Löhne aller Mitarbeitenden wurden überprüft. Im Weiteren wurden differenzierte Kriterien für die Anrechnung von Erfahrungsjahren bei der Lohnneinreihung des Personals erarbeitet. Der Vorstand fasste aufgrund der Ergebnisse der Analyse den Beschluss, bei den Sozialarbeitenden (SAR) per 01.01.2016 eine generelle Lohnneueinreihung vorzunehmen und beim übrigen Personal allfällige Lohnungleichheiten zu beseitigen. Ebenfalls entschied er, die Funktionen «Stellenleiter/in» und «Finanzverwalter/in», die im Vergleich mit andern Gemeinden/Sozialdiensten zu tief eingereiht waren, neu einzureihen. Im Weiteren bekannte sich der Vorstand klar zum Leistungslohn – Leistungsträger/innen sollen auch monetär honoriert werden. Die Reaktion der Mitarbeiter/innen war durchwegs positiv.

## Personelle Wechsel in der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung erfuhr im Jahr 2015 ebenfalls einen personellen Wechsel. Hans Ruedi Mühlematter wurde im April 2015 durch Ruedi Kneile abgelöst. Herr Kneile leitete vorher während einem Jahr den Sozialdienst Oberhasli. Im Jahr 2016 steht eine weitere Veränderung bevor. Kurt Berger, Vorsitzender der Geschäftsleitung/Stellenleiter, verlässt den SDRJ nach sechs Jahren per Ende Februar 2016, um nochmals eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Seine Nachfolge konnte noch nicht geregelt werden (Stand Ende Februar 2016).

## Übersicht und Ordnung

...steigern die Effizienz und Qualität und vermitteln Sicherheit. Im Rahmen des Projektes «SDRJ 2015» wird diese Übersicht und Ordnung hergestellt, indem in allen Bereichen «der Weg zum Ziel» definiert wird. D.h. es werden Prozessabläufe beschrieben und in eine einheitliche Systematik gegossen. Die bisherigen Erfahrungen mit den bereits vorliegenden Prozessabläufen in der Sozialhilfe sind positiv. Sie stellen für die Mitarbeiter/innen sowohl eine Vorgabe als auch ein Hilfsmittel dar. So wird z.B. beim Teilprozess «Budget» auf einen Blick ersichtlich, wie ein Budget erstellt wird und was es beinhaltet. Aktuell werden die Prozessabläufe im Kindes- und Erwachsenenschutz erarbeitet.

## Finanzen und Controlling

Gemäss Art. 40 SHG sind Sozialhilfeleistungen unter bestimmten Voraussetzungen rückerstattungspflichtig. Der SDRJ erarbeitete ein Konzept «Rückerstattung Sozialhilfeleistungen» und überprüft nun die Rückerstattung bei abgeschlossenen Dossiers systematisch und flächendeckend. Die erste Überprüfung findet drei bis fünf Jahre nach Abschluss der Unterstützung statt. Die Überprüfung erfolgt aufgrund der Steuerdaten. In diesem Zusammenhang holen wir bei den Verbandsgemeinden entsprechende Auskünfte ein.

Die Firma Diartis entwickelte in enger Kooperation mit verschiedenen Sozialdiensten im Kanton Bern das Modul «Bewilligen – Freigeben – Zahlen» (BFZ). Mittels Verknüpfung mit dem Klientenadministrationsprogramm KLIB ermöglicht das Modul eine wesentliche Verbesserung des Finanzcontrollings. Was bisher manuell kontrolliert werden musste und nicht lückenlos erfolgen konnte, wird zukünftig elektronisch und umfassend möglich sein. Der Vorstand bewilligte die Anschaffung des Moduls. Der SDRJ arbeitete bei der Entwicklung mit und ist einer der Pilotkunden. Das Projekt startete im Februar 2016.

## Sozialhilfeleistungen und Sparmassnahmen

Im Jahr 2015 wurde der Druck auf die Sozialhilfe nochmals erhöht. In der öffentlichen und politischen Debatte wurden u.a. auch die SKOS-Richtlinien in Frage gestellt. Es wurden Vernehmlassungen zur Revision der SKOS-Richtlinien und zur bevorstehenden Revision des Sozialhilfegesetzes (SHG) durchgeführt. Die revidierten SKOS-Richtlinien traten per 01.01.2016 in Kraft und beinhalten folgende Verschärfungen:

- Reduktion des Grundbedarfs bei Grossfamilien ab 6 Personen;
- Senkung der Ansätze für junge Erwachsene bis 25 Jahre beim Grundbedarf;
- Möglichkeit zur Verschärfung von Sanktionen: Eine Kürzung des Grundbedarfs für den Lebensunterhalt kann neu bis zu 30% erfolgen (bisher maximal 15%);
- Beibehaltung des Einkommensfreibetrags (EFB) in der heutigen Form und Höhe;

- Überarbeitung des Anreizsystems: Minimale Integrationszulage (MIZ) in die Integrationszulage (IZU) integrieren bzw. fusionieren;
- Voraussetzungen für den Bezug der IZU präzisieren (insb. sollen qualifizierende, arbeits- und leistungsorientierte Tätigkeiten festgelegt werden).

Im Kanton Bern sollen oben genannte Verschärfungen auf dem Verordnungsweg im Laufe des Jahres 2016 eingeführt werden. Der politische Prozess ist noch nicht abgeschlossen (Stand Februar 2016). Mittels der Direktionsverordnung über die Bemessung von situationsbedingten Leistungen (SILDV) wurden per 01.10.2015 bei verschiedenen situationsbedingten Leistungen Kostenobergrenzen eingeführt. Welche Auswirkungen die Massnahmen auf die Praxis haben werden, wird sich weisen. Sicher ist jedoch bereits heute, dass Sozialhilfebezüger/innen den Gürtel in Zukunft noch enger schnallen müssen.

## SDRJ und Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Oberland Ost (KESB)

Der Auftrag im Kindes- und Erwachsenenschutz (KES) ist umfassend und anspruchsvoll. Es geht um Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden und professionelle Hilfe benötigen. Oft sind kurzfristige Interventionen notwendig, um zum Beispiel das Kindeswohl sicherzustellen. Die Massnahmen müssen jedoch stufengerecht und verhältnismässig sein. Um die komplexen Aufgaben im KES erfüllen zu können, ist es unabdingbar, dass die Zusammenarbeit mit der KESB gut funktioniert. Nur gemeinsam können wir es schaffen, im Einzelfall der Situation angemessene Lösungen zu finden. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um dies zu erreichen, ist die direkte und offene Kommunikation im Alltag. Es geht darum, in respektvoller Art und Weise Haltungen, Rollen und Aufgaben laufend zu klären und sich mit möglichen Lösungsansätzen auseinanderzusetzen. Es freut uns festzustellen, dass die Zusammenarbeit mit der KESB Oberland Ost in diesem Sinne sehr gut gelingt.

## Vertrag mit KESB und Verein Tagesfamilien (VTIO)

Im Dezember 2015 konnten die Verträge für die Zusammenarbeit zwischen der KESB, dem SDRJ und dem VTIO unter Dach und Fach gebracht werden. Es geht hierbei um die Abklärung und Aufsicht der Tagesfamilien. Der VTIO übernahm diese per 01.01.2016 im Auftrag des SDRJ.

## Zum Schluss

...danken wir unseren Mitarbeiter/innen herzlich für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement unter nicht immer einfachen Voraussetzungen.

Auch danken wir dem Vorstand herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung und unseren Netzwerkpartnern für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

# Mitarbeitende (Stand: 1. Februar 2016)



## Geschäftsleitung

**Kurt Berger**  
Stellenleiter

**Rudolf Kneile**  
Gruppenleitung Sozialarbeit  
Mitglied der Geschäftsleitung

**Brigitte Mussi**  
Gruppenleitung KES  
Mitglied der Geschäftsleitung

**Verena Roder**  
Gruppenleitung Sozialarbeit  
Mitglied der Geschäftsleitung

**Brigitte Kindler**  
Finanzverwalterin  
Mitglied der Geschäftsleitung

## Sozialarbeit

**Alexander Amft**  
dipl. Sozialarbeiter FH

**Catherine Attiger**  
dipl. Sozialarbeiterin HFS

**Sonja Bertschi**  
dipl. Sozialarbeiterin FH

**Jeannette Cotting**  
dipl. Sozialarbeiterin FH

**Thierry Eichenberger**  
Sozialarbeiter BSc

**Barbara Guggisberg**  
dipl. Sozialarbeiterin FH

**Daniel Gyger**  
dipl. Sozialpädagoge HF

**Samantha Hari**  
Sozialarbeiterin i.A.

**Sabrina Hirschi**  
Sozialarbeiterin BSc

**Stefanie Jaggi**  
Sozialarbeiterin i.A.

**Barbara Jaun**  
dipl. Sozialpädagogin HF

**Evelyne Kalbermatten**  
Sozialarbeiterin BA

**Stephan Lehmann**  
dipl. Sozialpädagoge HF

**Eva Liehti**  
Sozialarbeiterin BSc

**Hans Rudolf Mühlematter**  
dipl. Sozialarbeiter HFS

**Stefanie Mürner**  
dipl. Sozialarbeiterin FH

**Karin Neuenschwander**  
Sozialarbeiterin BA

**Doris Ramseier**  
Sozialarbeiterin

**Katharina Romang**  
dipl. Sozialarbeiterin FH

**Silvia Röthlisberger**  
Sozialarbeiterin BSc

**Erich Scheuner**  
dipl. Sozialpädagoge HF

**Daniela Stauffer**  
Sozialarbeiterin BSc

**Sarah Studer**  
Sozialarbeiterin BA

**Sandra von Allmen**  
dipl. Sozialpädagogin HF

**David Weibel**  
Praktikant Sozialarbeit

**Thomas Wiessner**  
dipl. Sozialpädagoge FH



#### Sachbearbeitung / Buchhaltung / Alimentenfachstelle / Übrige

**Tamara Dällenbach**  
Sachbearbeiterin

**Heidi Frei**  
Sachbearbeiterin

**Zylfije Fetahi**  
Raumpflegerin

**Martina Hofer**  
Sachbearbeiterin

**Christine Huber**  
Sachbearbeiterin Alimentenfachstelle

**Susanne Maier**  
Sachbearbeiterin Buchhaltung

**Silvia Marti**  
Sachbearbeiterin Buchhaltung

**Selin Meile**  
Sachbearbeiterin

**Jana Moor**  
Sachbearbeiterin

**Simon Neuenschwander**  
Sachbearbeiter

**Monika Pattinson**  
Sachbearbeiterin

**Daniela Reichenpfader**  
Sachbearbeiterin Buchhaltung / PriMas

**Franziska Rentsch**  
Kauffrau i.A.

**Reto Ruppen**  
Sachbearbeiter

**Monika Sebel**  
Alimentenfachfrau

**Franziska Seiler**  
Mitarbeiterin Administration

**Ruth Spieler**  
Mitarbeiterin Administration

**Erika Streich**  
Sachbearbeiterin Buchhaltung

**Andrea Wyss**  
Sachbearbeiterin

**Liselotte Ziörjen**  
Stv. Finanzverwalterin

# Neue Büroräumlichkeiten in Matten

## Alle unter einem Dach

Ein aufwändiges Projekt konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Wir durften termingerecht am 01.09.2015 in der Wohnüberbauung «Jungfraublickallee» in der Gemeinde Matten schöne, neue Büroräume beziehen. Die definierten Zielsetzungen konnten vollumfänglich erreicht werden. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten war hervorragend, der Budgetrahmen wurde eingehalten, drei noch leerstehende Büros konnten untervermietet werden; die Mitarbeiter/innen sind sehr zufrieden und schätzen sich glücklich und dankbar hier zu sein. Brigitte Kindler war verantwortlich für die Planung und Umsetzung des Umzugs. Sie beleuchtet in ihrem nachfolgenden Bericht die Hintergründe und die Komplexität dieses Projektes. Nicht zuletzt dank ihrem grossen Einsatz konnte der Umzug und Einzug erfolgreich vollzogen werden. Ihr gebührt an dieser Stelle ein herzlicher Dank für ihre kompetente Arbeit und das grosse Engagement.

*Kurt Berger*

## Vorgeschichte

Bereits vor mehreren Jahren zeichnete sich ab, dass der Sozialdienst Region Jungfrau mit der Liegenschaft und den entsprechenden Büroräumlichkeiten an der Unteren Bönigstrasse 14 in Interlaken an Grenzen stossen wird. Als erste Massnahme wurden zusätzliche Räumlichkeiten gemietet. Die dezentrale Verteilung der Büroräumlichkeiten erstreckte sich vor dem Umzug auf vier verschiedene Standorte.

Der Vorstand, insbesondere der Präsident Finanz- und Liegenschaftsausschuss, Herr Hans Rudolf Burkhard, suchte nach einer zentralen Zukunftslösung. Dies gestaltete sich jedoch nicht einfach, da es zwar genügend freie Büroräumlichkeiten im Raum Böödeli gab, aber keine entsprachen den Budgetvorstellungen, der Grösse und den Bedürfnissen unseres Sozialdienstes.

An der Abgeordnetenversammlung (AV) vom 13. Juni 2013 konnte dann, nach enormer Vorarbeit durch Hans Rudolf Burkhard, die Zustimmung zum Neubauprojekt Jungfraublickallee/Wychelstrasse in Matten (Mietobjekt) beschlossen werden. Das Neubauprojekt wurde vorgängig zur AV intensiv in einer nichtständigen Baukommission diskutiert. Es ging dabei um Kosten und Raumplanung (Einzelbüros vs. Grossraumbüros usw.).

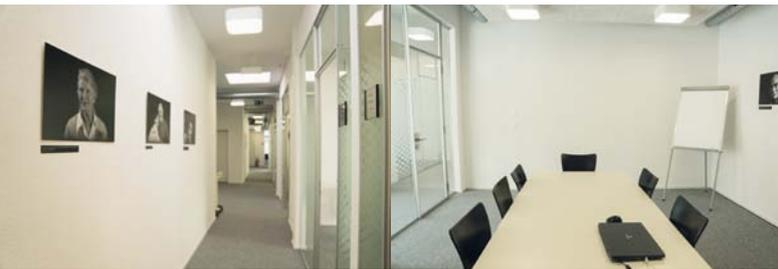
## Projekt Neubau und Bauausschuss

Nach der Zustimmung an der AV, wurde die Planung der Räumlichkeiten im Herbst 2013 konkret und in Angriff genommen. Die erste Bauausschusssitzung fand am 17. September 2013 statt. Dem Bauausschuss gehörten seitens der GU Frutiger, Herr René Ringgenberg (Projektleiter), seitens der Architekten L2A, Herr Martin Althaus und Herr Matthias Steiner, in beratender Funktion (Vorstand) Herr Nils von Allmen sowie der Verbandspräsident Herr Roger Bertoud an. Ebenfalls vertreten im Bauausschuss war der Finanz- und Liegenschaftsausschuss des SDRJ durch Herrn Hans Rudolf Burkhard, Frau Elisabeth Stadler und Frau Anna Katharina Ris sowie der SDRJ durch Herrn Kurt Berger und Frau Brigitte Kindler. Auf



dem Programm standen die Diskussion des Grundrisses und entsprechende Anpassungen der Raumeinteilungen inkl. Nasszellen, der Lärmschutz, Eingangstüren und Notausgänge usw. Ebenfalls zu Projektbeginn wurde die Schliess- und Alarmanlage ein Thema. Entsprechende Offerten wurden eingeholt und verglichen, sowie die Wahl eines Lieferanten im Vorstand zum Beschluss traktandiert.

Am 10. Dezember 2013 konnten wir einen wichtigen Schritt feiern: Zum Spatenstich war der gesamte Bauausschuss eingeladen.



In der Folge hat sich der Bauausschuss bis zum Abschluss des Projekts insgesamt dreizehnmal getroffen. In jeder Sitzung wurde über den Baufortschritt informiert; Ziel war es, dass per Ende August 2015 die neuen Büroräumlichkeiten termingerecht einzugsbereit waren. Wichtige Entscheide und Vorbereitungen wurden getroffen. Dazu gehörten unter anderem das Licht- sowie das Lüftungskonzept, die Elektroinstallationen, Bodenbeläge, Schallschutz, Eingangs-/Schalterbereich und Einbau Küche. Über allem stand auf beiden Seiten jeweils die Kostenkontrolle. An dieser Stelle gilt es, seitens des SDRJ allen Mitgliedern des Bauausschusses für die gute und effiziente Zusammenarbeit zu danken!



## Umzug

Parallel zu den Bauausschusssitzungen fanden Planungen seitens des Sozialdienstes statt. Es musste definiert und beschlossen werden, wie die Einzelbüros eingerichtet werden. Ebenfalls mussten die Grossraumbüros möbliert werden mit der Vorgabe, alle bisherigen Büromöbel aus den alten Standorten mitzunehmen. Einzelne Änderungen im Vergleich zu vorher gab es trotzdem. Die Einzelbüros konnten mit weniger Möbeln ausgestattet werden. Dies ist eine Folge der zentralen Dossierverwaltung. Demzufolge mussten wir weniger ergänzende Einrichtungen dazukaufen.

Ebenfalls ein grösseres Paket beinhalteten die ganzen Elektro-Installationen mieterseits sowie der Umzug der Informatik inklusive des Servers. Beides konnte mit den bisherigen Partnern realisiert werden. Für die Informatik ist dies die AIS-Computer AG und für die Elektro-Installationen die Firma aeschimann elektro ag.

Im Frühjahr 2015 konnte schlussendlich mit der Planung des Umzugs gestartet werden. Dies bedeutete eine logistisch grosse Herausforderung. Hunderte Kartons wurden bestellt und die Termine festgelegt. Alle Mitarbeitenden des Sozialdienstes mussten bis zum Donnerstagmittag ihre Unterlagen von den Arbeitsplätzen in Kartons einpacken und beschriften.

Gleichzeitig wurden alle Büromöbel beschriftet, damit die Zügelmäner genau wussten, in welches Büro welche Möbel gehören. Der Umzug dauerte dann von Donnerstagnachmittag bis zum Samstag. Die Informatik wurde, nebst dem externen Support, durch Mitarbeitende gezügelt und am neuen Ort installiert. Am Montagmorgen war alles soweit bereit, dass alle Mitarbeitenden die Büros

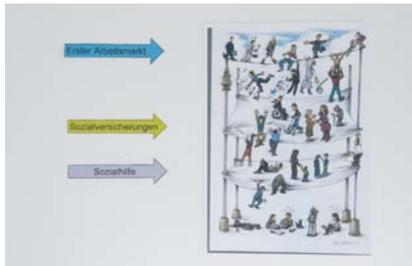
und Arbeitsplätze beziehen und ihre persönlichen Sachen einrichten konnten. Der grosse Erfolg der Vorbereitungen zeigte sich darin, dass ab Montag wieder ganz normal gearbeitet werden konnte. Ebenfalls ein wichtiges Kriterium war die grosse Zufriedenheit aller Angestellten. Für unsere Klientel waren wir ab Dienstag, den 1. September 2015 wieder erreichbar.

Allen dafür Verantwortlichen ein herzliches Dankeschön! Ohne die stets gute Zusammenarbeit wäre dieses Projekt nicht so erfolgreich realisiert worden.

## Tag der offenen Türe

Mit dem Ziel, den neuen Standort den Verbandsgemeinden, Behörden, Partnern und der Öffentlichkeit bekannt zu machen, wurde im November 2015 ein Tag der offenen Türe durchgeführt. Dieser Tag wurde ebenfalls dazu genutzt, allen Interessierten einen Einblick in die Arbeitsgebiete des SDRJ zu ermöglichen. Mit viel Herzblut und Einsatz gestalteten die Mitarbeitenden in Gruppen einzelne Themenzimmer. Diese konnten auf einem Rundgang durch die Räumlichkeiten besichtigt werden. Zum Abschluss der Besichtigung erhielten die Besucherinnen und Besucher bei einem gemeinsamen Apéro die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitarbeitenden für den grossen Einsatz; sie sind nämlich mitverantwortlich, dass dieser Tag sehr erfolgreich durchgeführt werden konnte.



# Jahresbericht 2015 – Inkassohilfe

## Jahresbericht 2015 Alimentenfachstelle

Seit 01.01.2015 sind das überarbeitete Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen (GIB) sowie die Verordnung über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen (IBV) im Kanton Bern in Kraft. Unter anderem waren folgende Neuerungen umzusetzen:

GIB Art. 3 Abs. 1: Es gibt neu eine Bevorschussungsgrenze bis zum 25. Altersjahr.

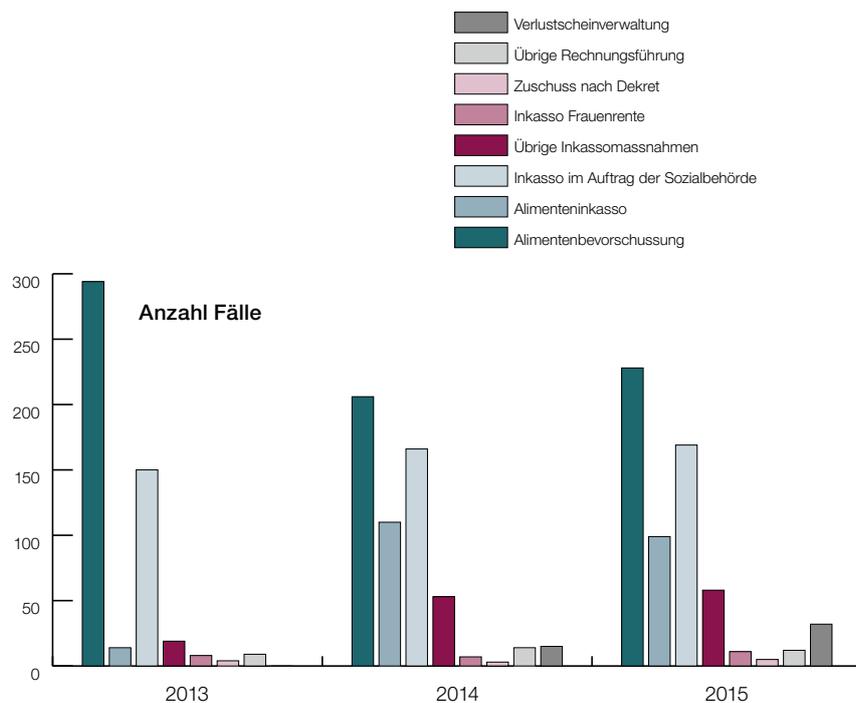
GIB Art. 4: Einführung von Einkommens- und Vermögensgrenze.

Das IBV ist zwar seit 01.01.2015 in Kraft, die Umsetzung erfolgt jedoch erst per 01.07.2016. Dies gibt uns genügend Zeit, um die für uns nicht unerheblichen Änderungen umzusetzen. Insbesondere die Einführung der Einkommens- und Vermögensgrenze bedarf viel Vorarbeit, müssen doch neue Berechnungsgrundlagen geschaffen, die Bevorschussungsgesuche und -verfügungen angepasst und die Unterlagen bei den Klientinnen und Klienten sowie den Gemeinden beschafft werden. Sämtliche bestehenden Dossiers müssen überprüft, neu beantragt und verfügt werden.

Im 4. Quartal 2015 hat das Kantonale Jugendamt Bern Schulungen zur neuen Berechnung durchgeführt. Seit November 2015 stehen uns die zur Berechnung des Vermögens und Einkommens notwendigen Berechnungstools zur Verfügung. Nun heisst es: Mit Vollgas ins neue Bevorschussungszeitalter im Kanton Bern! Wir werden Sie über die Änderungen und Auswirkungen weiter auf dem Laufenden halten.

26. Februar 2016

Christine Huber, Alimentenfachstelle



	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Alimentenbevorschussung	311	303	298	294	206	228
Alimenteninkasso	22	19	18	14	110	99
Inkasso im Auftrag der Sozialbehörde	129	139	146	150	166	169
Übrige Inkassomassnahmen	26	21	30	19	53	58
Inkasso Frauenrente	12	15	13	8	7	11
Zuschuss nach Dekret	37	3	0	4	3	5
Übrige Rechnungsführung	3	3	4	9	14	12
Verlustscheinverwaltung					15	32
<b>Total</b>	<b>540</b>	<b>503</b>	<b>509</b>	<b>498</b>	<b>574</b>	<b>614</b>

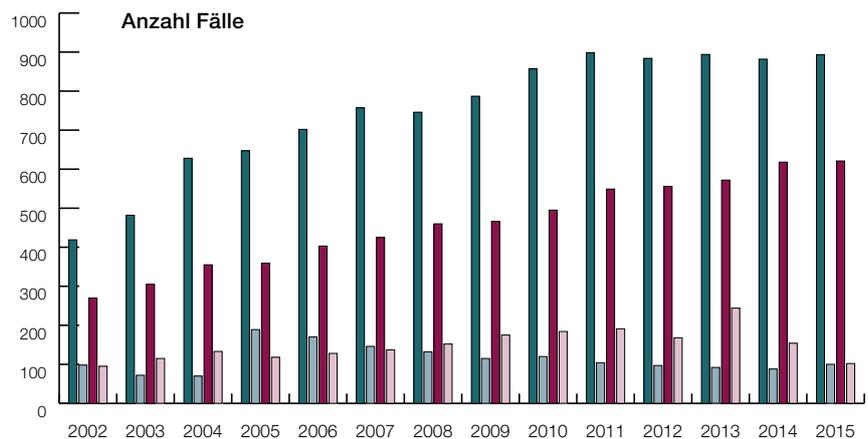
# Statistik

## Fallzahlen Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz (KES)

Wie der Grafik zu entnehmen ist, haben sich die Fallzahlen auf hohem Niveau stabilisiert. Im Kindes- und Erwachsenenschutz wurden im Berichtsjahr bei den Dienstleistungen im KES signifikant weniger Abklärungen durchgeführt. Diese Entwicklung steht u.a. auch in Zusammenhang mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB Oberland Ost, welche zunehmend selber zumindest Vorabklärungen durchführte, bei welchen in den Vorjahren direkt der SDRJ mit der Sachverhaltsabklärung beauftragt wurde.

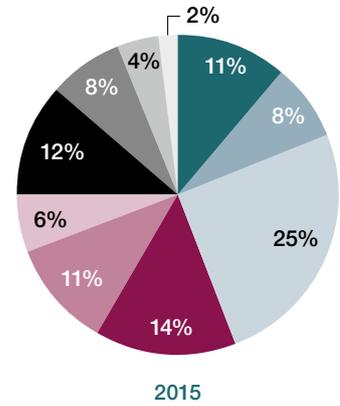
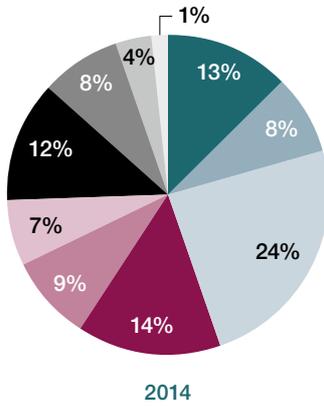
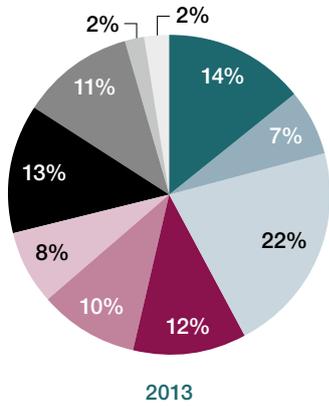
Beim Pflegekinderwesen ist der SDRJ erst seit 2013 für die Familienpflege zuständig (Abklärung und Aufsicht). Im Vergleich zu den beiden Vorjahren ist eine Verdoppelung der Fallzahl festzustellen. Im Berichtsjahr war eine grosse Anzahl Aufsichtsbesuche durchzuführen.

Das Gesetz zur gemeinsamen elterlichen Sorge ist erst seit Juli 2014 in Kraft. Wie aus der Statistik zu ersehen ist, hielt sich die Beratungstätigkeit in diesem Bereich in einem sehr kleinen Rahmen. Die Fachstelle für private Mandatsträger/-innen (PriMa) führte auch im Berichtsjahr eine grosse Anzahl Beratungen durch. Insgesamt wurden 63 regelmässige Beratungen durchgeführt und zusätzlich 12 Beratungen mit Rechnungsführung. Auf Vorschlag des SDRJ wurden 9 PriMa eingesetzt. Die Aktivitäten der PriMa-Fachstelle bewegen sich in einem ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr.



	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Wirtschaftliche Hilfe	419	482	628	647	702	757	746	787	857	898	884	894	882	893
Präventive Beratung	98	72	70	189	170	146	132	115	120	104	97	92	88	100
Vormundschaftliche Mandate	270	305	355	359	403	425	460	466	495	549	556	572	618	621
Dienstleistungen Vormundschaft	95	115	133	118	128	137	152	175	184	191	168	244	154	102
Gem. elt. Sorge													7	6
PriMa-Fachstelle												107	74	84
Pflegekinderwesen												11	12	31
<b>Total</b>	<b>882</b>	<b>974</b>	<b>1186</b>	<b>1313</b>	<b>1403</b>	<b>1465</b>	<b>1490</b>	<b>1543</b>	<b>1656</b>	<b>1742</b>	<b>1705</b>	<b>1920</b>	<b>1835</b>	<b>1837</b>

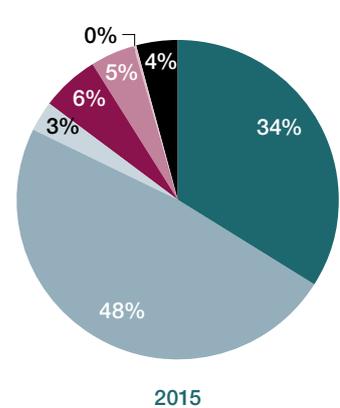
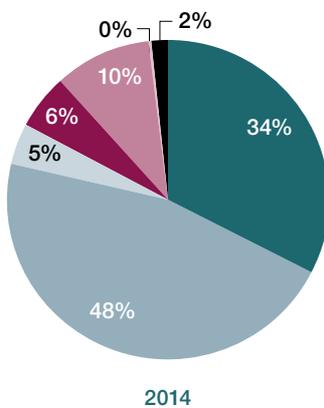
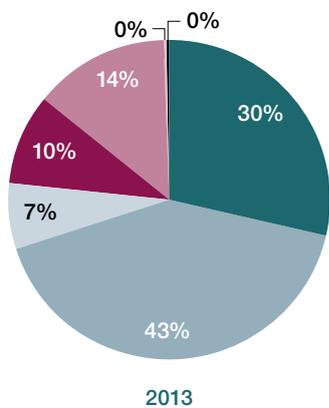
# Statistik



- Alleinerziehende
- Suchtprobleme
- Gesundheitliche Probleme
- Diverse
- Kinderschutzmassnahme
- Bevorschussung von Versicherungsleistungen
- Jugendliche (bis 25 Jahre)
- Ausgesteuerte
- Versicherungsleistungen nicht ausreichend
- Working poor

## Fallstatistik Sozialhilfe

Im Vergleich zu den Vorjahren hat es bei den Anlassproblemen/ Kategorien keine markanten Verschiebungen gegeben. Die grösste Gruppe bilden die Klienten/Klientinnen mit gesundheitlichen Problemen, mit einem Anteil von 25%. Wenn Klienten/Klientinnen mit Suchtproblemen dazugezählt werden, sind es insgesamt 33%. Bei vielen Klienten/Klientinnen stehen psychosomatische oder psychische Problematiken im Zentrum. Je länger ein Mensch sozial und wirtschaftlich desintegriert ist, desto geringer sind die Chancen der Integration im ersten Arbeitsmarkt, und das Risiko für die Entwicklung gesundheitlicher Probleme erhöht sich. Durch die zunehmend restriktivere Praxis der Invalidenversicherung werden viele psychisch beeinträchtigte Menschen sozialhilfebedürftig, die vor einigen Jahren noch eine IV-Rente zugesprochen erhalten hätten. Gleichzeitig sind diese Personen dann aber krankgeschrieben und nicht arbeitsfähig.



- Mandatsführung bis 18-jährig
- Mandatsführung ab 18-jährig
- Abklärungen bis 18-jährig
- Abklärungen ab 18-jährig
- Vaterschaft / Unterhaltsvertrag / elterliche Sorge
- Kinderzuteilungsbericht
- Adoption / Pflegekinder

## Fallstatistik Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Aufteilung der Dossiers auf die einzelnen Bereiche ist ähnlich. Die Mandatsführung bei Kindern und Erwachsenen machten im Berichtsjahr zusammen einen Anteil von 82% aus.

# Rechnung 2015, Budget 2016 / 2017

0		Allgemeine Verwaltung	Budget 2017		Budget 2016		Rechnung 2015	
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
0		Allgemeine Verwaltung	4'560'000.00	593'000.00	4'408'900.00	571'400.00	4'169'834.03	322'844.85
011		Abgeordnetenversammlung	1'000.00	0.00	1'000.00	0.00	520.25	0.00
	318.01	Porti, diverse Entschädigungen und Auslagen	1'000.00		1'000.00		520.25	
012		Vorstand	44'000.00	0.00	44'000.00	0.00	40'393.45	0.00
	300.01	Entschädigungen, Sitzungsgelder	32'000.00		32'000.00		32'500.00	
	310.01	Büromaterial	500.00		500.00		304.40	
	317.01	Freier Vorstandskredit	10'000.00		10'000.00		5'242.85	
	317.02	Spesenentschädigung Vorstand	1'500.00		1'500.00		2'346.20	
029		Verwaltung Sozialdienst	4'202'800.00	568'600.00	4'052'900.00	547'000.00	3'923'813.38	315'807.85
	301.01	Besoldungen Verwaltungspersonal	1'109'000.00		1'047'500.00		1'074'667.70	
	301.02	Besoldungen Fachpersonal	2'161'300.00		2'089'000.00		2'040'951.10	
	303.01	Sozialversicherungsbeiträge	265'000.00		253'500.00		246'953.70	
	304.01	Personalversicherungsbeiträge	252'000.00		252'000.00		217'419.60	
	305.01	Unfall- und Krankenversicherung	87'500.00		86'000.00		46'045.35	
	308.01	Besoldung Lernende Gde Interlaken	14'000.00		14'000.00		13'568.90	
	309.01	Fort- und Weiterbildung	55'000.00		55'000.00		34'891.50	
	309.02	Supervision	15'750.00		15'750.00		8'509.25	
	309.03	übriger Personalaufwand	14'750.00		14'750.00		15'612.50	
	310.01	Büromaterial	30'000.00		30'000.00		28'457.14	
	310.02	Drucksachen	8'000.00		11'500.00		11'458.05	
	310.03	Inserate	10'000.00		10'000.00		14'003.85	
	310.04	Fachzeitschriften	2'500.00		3'200.00		2'013.50	
	311.01	Anschaffung Mobiliar und Büromaschinen	0.00		0.00		0.00	
	315.01	Unterhalt Mobiliar und Maschinen	2'000.00		2'000.00		1'337.20	
	315.02	Unterhalt EDV-Anlage	35'000.00		32'500.00		47'605.79	
	315.03	Unterhalt, Reparatur- und Betriebskosten Fahrzeuge	8'000.00		8'000.00		7'159.75	
	317.01	Spesenentschädigungen	17'000.00		17'000.00		17'233.80	
	317.02	Freier Geschäftsleitungskredit	5'000.00		5'000.00		4'663.90	
	318.01	Porti	24'000.00		24'000.00		26'018.10	
	318.02	Bank- und PC-Spesen	5'000.00		5'000.00		4'100.40	
	318.03	Telekommunikation	30'000.00		30'000.00		26'283.10	
	318.04	Betriebshaftpflichtversicherung	5'000.00		3'700.00		4'928.50	
	318.05	Sachversicherungen	3'000.00		4'000.00		2'388.20	
	318.06	Diverse Gebühren	7'000.00		3'000.00		9'877.70	
	318.07	Honorare Dritter, Rechnungsrevision	32'000.00		32'000.00		12'964.80	
	365.01	Mitgliedschafts- und Jahresbeiträge	5'000.00		4'500.00		4'700.00	
	435.01	Verkaufserlöse		5'000.00		5'000.00		17'660.80
	436.01	Rückerstattungen von Dritten		10'000.00		10'000.00		124'651.30
	437.01	Inkassoprovision Kanton		0.00		0.00		78'251.55
	452.01	Betriebsbeiträge Verbandsgemeinden		553'600.00		532'000.00		95'244.20
	469.02	Erhöhung Spenden / Mehraufwand		0.00		0.00		

# Rechnung 2015, Budget 2016 / 2017

		Budget 2017		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>0</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>4'560'000.00</b>	<b>593'000.00</b>	<b>4'408'900.00</b>	<b>571'400.00</b>	<b>4'169'834.03</b>	<b>322'844.85</b>
<b>090</b>	<b>Verwaltungsliegenschaft</b>	<b>312'200.00</b>	<b>24'400.00</b>	<b>311'000.00</b>	<b>24'400.00</b>	<b>205'106.95</b>	<b>7'037.00</b>
	301.01 Besoldungen Reinigungspersonal	25'450.00		23'000.00		24'455.30	
	303.01 Sozialversicherungsbeiträge	2'000.00		1'900.00		1'945.10	
	312.01 Energie	10'000.00		10'000.00		8'276.60	
	312.02 Nebenkosten gemäss Mietvertrag	33'700.00		33'700.00		16'806.80	
	313.01 Verbrauchsmaterial	1'400.00		1'400.00		501.35	
	314.01 Unterhalt und Reparaturen Liegenschaft	3'000.00		5'000.00		17'823.35	
	316.01 Mietzinsaufwand	236'650.00		236'000.00		133'608.90	
	318.01 Versicherungsprämien	0.00		0.00		1'689.55	
	427.01 Mietertrag		24'400.00		24'400.00		7'037.00
<b>5</b>	<b>Soziale Wohlfahrt</b>	<b>21'610'000.00</b>	<b>25'668'000.00</b>	<b>21'610'000.00</b>	<b>25'545'000.00</b>	<b>21'463'547.94</b>	<b>25'397'029.42</b>
<b>580</b>	<b>Sozialhilfe</b>	<b>20'005'000.00</b>	<b>5'400'000.00</b>	<b>20'005'000.00</b>	<b>5'910'000.00</b>	<b>19'945'697.89</b>	<b>5'629'613.04</b>
	366.01 Wirtschaftliche Hilfe	20'000'000.00		20'000'000.00		19'945'425.09	
	366.04 Spezielle Kosten wirtschaftliche Hilfe	5'000.00		5'000.00		272.80	
	436.01 Erträge u. Rückerstattungen mit Inkassoprivileg		200'000.00		10'000.00		455'974.59
	436.02 Übrige Erträge (ohne Inkassoprivileg)		4'900'000.00		4'700'000.00		4'978'063.95
	451.01 Heimatliche Vergütungen (ohne Inkassoprivileg)		300'000.00		300'000.00		238'407.60
	451.02 Prämienverbilligung KVG (ohne Inkassoprivileg)		0.00		900'000.00		-42'833.10
<b>581</b>	<b>Zuschüsse nach Dekret</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>26'097.80</b>	<b>76'826.68</b>
	366.04 Zuschüsse nach Dekret Heimbewohner	0.00		0.00		0.00	
	366.05 Zuschüsse nach Dekret Nicht-Heimbewohner	0.00		0.00		26'097.80	
	436.04 Rückerstattungen von Dritten ZUDE Heimbewohner		0.00		0.00		40'440.75
	436.05 Rückerstattungen von Dritten ZUDE n. Heimbewohner		0.00		0.00		36'385.93
<b>585</b>	<b>Inkassohilfe + Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen</b>	<b>1'605'000.00</b>	<b>1'100'000.00</b>	<b>1'605'000.00</b>	<b>1'100'000.00</b>	<b>1'491'752.25</b>	<b>883'307.99</b>
	318.01 Betriebskosten	5'000.00		5'000.00		250.85	
	366.01 Vorschüsse Alimente	1'600'000.00		1'600'000.00		1'491'501.40	
	436.01 Rückerstattung Alimente		1'100'000.00		1'100'000.00		883'307.99
<b>587</b>	<b>Lastenausgleich</b>	<b>0.00</b>	<b>19'168'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>18'535'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>18'807'281.71</b>
	451.01 Rückerstattung des Kantons (Anteil Verwaltungskosten)		4'058'000.00		3'935'000.00		3'933'481.48
	451.02 Rückerstattung des Kantons (Soziale Wohlfahrt)		15'110'000.00		14'600'000.00		14'873'800.23

# Rechnung 2015, Budget 2016 / 2017

		Budget 2017		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>9</b>	<b>Finanzen</b>	<b>91'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>101'000.00</b>	<b>3'500.00</b>	<b>87'361.55</b>	<b>869.25</b>
<b>940</b>	<b>Zinsen</b>	<b>20'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>30'000.00</b>	<b>3'500.00</b>	<b>37'854.30</b>	<b>392.10</b>
	322.01 Zins auf Hypothekarkredit Verwaltungsliegenschaft	0.00		0.00		24'000.00	
	322.02 Zins auf Darlehen Gemeinde Interlaken	0.00		0.00		2'175.95	
	322.03 Baurechtszins Verwaltungsliegenschaft	0.00		0.00		399.25	
	322.04 Zins auf übrige mittel- und langfristigen Schulden	20'000.00		30'000.00		11'279.10	
	421.01 Zins auf kurzfristigen Guthaben		0.00		3'500.00		392.10
<b>990</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>70'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>70'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>49'030.10</b>	<b>0.00</b>
	330.01 Abschreibungen Finanzvermögen	0.00		0.00		14.67	
	331.01 Abschreibungen; harmonisiert	15'000.00		70'000.00		49'015.43	
	332.01 Abschreibungen; übrige	55'000.00					
<b>995</b>	<b>Neutrale Aufwendungen und Erträge</b>	<b>1'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>477.15</b>	<b>477.15</b>
	366.01 Auszahlungen Spendenkonto	1'000.00		1'000.00		477.15	
	380.01 Einlage in Spezialfinanzierung						
	469.01 Beiträge Spendenkonto						
	480.01 Entnahme aus Spezialfinanzierungen						477.15
	<b>TOTAL</b>	<b>26'261'000.00</b>	<b>26'261'000.00</b>	<b>26'119'900.00</b>	<b>26'119'900.00</b>	<b>25'720'743.52</b>	<b>25'720'743.52</b>

Die ausführliche Jahresrechnung 2015 kann beim Sozialdienst Region Jungfrau bestellt werden.

